

OPER LEIPZIG
ALLGEMEIN

OPER | LEIPZIGER BALLETT | MUSKALISCHE KOMÖDIE

DIE OPER LEIPZIG

Am 8. Mai 1693 wurde Leipzigs erstes Opernhaus, das Opernhaus am Brühl, auf Initiative der Bürgerschaft der Stadt feierlich eröffnet. Damit war es nach Hamburg und Venedig das drittälteste bürgerliche Opernhaus Europas. Es repräsentierte Stolz und Kunstsinn der Universitäts- und Messestadt gegenüber der Residenzstadt Dresden. Das Jubiläum »325 Jahre Oper in Leipzig« begehrt die Oper Leipzig mit einem Festwochenende vom 15. bis 17. Juni 2018.

Die Oper Leipzig ist die Dachmarke der drei Sparten Oper, Leipziger Ballett und Musikalische Komödie, mit ihren beiden Spielstätten, dem Opernhaus am Augustusplatz (Oper, Leipziger Ballett) und dem Haus Dreilinden (Musikalische Komödie) im Stadtteil Lindenau. Das Gewandhausorchester, eines der weltweit führenden Orchester, spielt seit 1840 alle Vorstellungen des Opernhauses. Der Chor der Oper Leipzig beging im Jahr 2017 sein 200. Jubiläum.

Seit der Spielzeit 2009/10 ist Prof. Ulf Schirmer Generalmusikdirektor der Oper Leipzig. Unter seiner musikalischen Leitung rücken insbesondere die Werke Richard Wagners und Richard Strauss' in den Mittelpunkt des Repertoires. In der Spielzeit 2011/12 wurde Ulf Schirmer auch zum Intendanten des Hauses bestellt.

Die Oper Leipzig steht für höchste musikalische und künstlerische Qualität. Es wird auf aktiv gelebte Ensemblekultur und die Förderung von Nachwuchssängerinnen und -sängern gesetzt. Das Programm reicht in der Breite von Oper, Spieloper, Operette, Musical bis hin zu klassischem und modernem Ballett. Hinzu kommen zahlreiche Angebote und Eigenproduktionen für Kinder, junge Erwachsene, Familien und Senioren.

Die Oper Leipzig ist ein städtischer Eigenbetrieb der Stadt Leipzig und mit rund 650 Angestellten einer der großen Arbeitgeber der Stadt. Neben den drei Sparten stehen die Kostüm- und Theaterwerkstätten, die ebenfalls für das Schauspiel Leipzig und das Theater der Jungen Welt arbeiten, unter der Verwaltungshoheit der Oper Leipzig.

DREI SPARTEN

OPERA

Der bürgerlichen Musiktheatertradition fühlt sich Intendant und Generalmusikdirektor Prof. Ulf Schirmer im Besonderen verpflichtet. Mit der Ansetzung der großen Repertoirestücke der deutschen Romantik und der italienischen Oper hat der Hausherr die Oper für das Leipziger Publikum, aber auch für Gäste aus dem In- und Ausland attraktiv gemacht.

Mit großer internationaler Aufmerksamkeit wurde das Wagnerjahr 2013 am Leipziger Opernhaus verfolgt. Zu den Feierlichkeiten zählte nach vierzigjähriger Abstinenz der Beginn einer Neuproduktion von »Der Ring des Nibelungen«. Dieser wurde im April 2016 vollendet und im Mai 2016 mit großem Erfolg zum ersten Mal als Zyklus aufgeführt. Insgesamt kamen über 40% der Besucher aus dem Ausland, aus 47 Ländern.

Weltweit einmalig, umfasst das Repertoire der Oper Leipzig auch die drei Frühwerke (»Die Feen«, »Das Liebesverbot«, »Rienzi«) des Komponisten. Diese wurden zum Wagner-Jubiläum 2013 unter dem Motto »Von Leipzig nach Bayreuth« in einer Kooperation mit den Bayreuther Festspielen (BF Medien) inszeniert und im Sommer 2013 in Bayreuth aufgeführt. Im März 2018 feiert Calixto Bieitos »Tannhäuser« seine Premiere. Seit der Spielzeit 2014/15 finden regelmäßig »Wagner-Festtage« am Haus statt. Erklärtes Ziel ist es, sukzessive bis zum Jahr 2022 das komplette Werk Richard Wagners ins Repertoire aufzunehmen.

Richard Strauss ist einer der wichtigsten Opernkomponisten des 20. Jahrhunderts. Sein Werk gehört an allen großen Opernhäusern zum Kernrepertoire. Mit »Elektra«, »Der Rosenkavalier«, »Die Frau ohne Schatten«, »Arabella« und »Salome« hat die Oper Leipzig fünf Werke von Richard Strauss im aktiven Repertoire.

Im Kalenderjahr 2017 kamen insgesamt 182.171 Besucher zu den insgesamt 381 eigenen Aufführungen in den drei Sparten Oper, Leipziger Ballett und Musikalischer Komödie. Die Gesamtauslastung der Oper Leipzig lag bei 75,7%. Die Oper versteht sich als ein Ort der Emotionen, an dem existentielle Grundkonflikte für jedermann sinnlich erfahrbar werden. Auf der Bühne setzt sie auf pralles, sinnliches, opulentes Theater mit hoher künstlerischer Qualität. Für musikalisch erstklassiges Niveau im Graben bürgt das Gewandhausorchester, das mit seiner romantischen Tradition für die Werke von Richard Wagner und Richard Strauss geradezu prädestiniert ist.

LEIPZIGER BALLETT

Seit 2010 leitet Mario Schröder als Ballettdirektor und Chefchoreograf eine der größten deutschen Ballettcompanies. Sie ist bestens in der Stadt integriert und wird regelmäßig für Gastspiele im In- und Ausland angefragt. Mit 40 Tänzern aus über 20 Nationen schuf Schröder erzählerische Choreografien wie die großen Künstlerporträts »Chaplin«, »Jim Morrison« und »Van Gogh«, die durch Intensität und Dynamik bestechen. Gleichzeitig pflegt er das neoklassische Erbe seines Vorgängers und Mentors Uwe Scholz.

Tourneen in Europa und Südamerika sowie internationale Gastchoreografen wie Ohad Naharin, Iván Pérez und Thierry Malandain tragen maßgeblich dazu bei, dass das traditionsreiche Ballett der Oper Leipzig seit Jahrzehnten zu den großen internationalen Companies gehört. Herausragende Projekte entstanden aus der Zusammenarbeit mit dem Chor der Oper Leipzig für u.a. »Mozart Requiem«, »Lobgesang« und »Johannes-Passion«. Einen weiteren Höhepunkt bildete die Aufführung von »Pax 2013« anlässlich des 25. Jahrestages der Friedlichen Revolution. Darüber hinaus ist das Leipziger Ballett regelmäßig am Lichtfest der Stadt Leipzig künstlerisch

beteiligt. Mit ihren kleineren Formaten wie »Tanz in den Häusern der Stadt« oder »Intershop« bildet die Company die Atmosphäre einer urbanen Studentenstadt ab. Dabei kooperiert das Leipziger Ballett mit Partnern wie dem Museum der bildenden Künste, der Galerie für Zeitgenössische Kunst, dem Schauspiel Leipzig oder LOFFT – Das Theater.

MUSIKALISCHE KOMÖDIE

Die »Musikalische Komödie« ist Teil der Oper Leipzig. Sie besitzt allerdings nicht nur ein eigenes Ensemble mit Solisten, Orchester, Chor und Ballett, das sich einem Repertoire aus Spieloper, Musical und Operette widmet, sondern verfügt zudem über eine eigene Spielstätte im Stadtteil Lindenau. Seit 2015/16 ist Stefan Klingele Musikdirektor und Chefdirigent der Musikalischen Komödie. Chefregisseur des Hauses ist ebenfalls seit der Spielzeit 2015/16 Cusch Jung.

Die Musikalische Komödie steht für die Pflege der klassischen Operette wie »Die Fledermaus«, »Die lustige Witwe«, »Der Zigeunerbaron« oder »Die Csárdásfürstin« ebenso wie für ambitionierte Musicalaufführungen wie »Jekyll & Hyde«, »Der Graf von Monte Christo«, »Dracula« oder die Deutsche Erstaufführung der Erfolgskomödie »Lend me a Tenor! (Otello darf nicht platzen)« und des Broadway-Musicals »LoveMusik« über die Liebesbeziehung zwischen Kurt Weill und Lotte Lenya. Überdies hat sie sich der Wiederentdeckung von selten gespielten Operetten wie Nico Dostals »Prinzessin Nofretete« verschrieben.

JUNGE OPER LEIPZIG

Unter der Rubrik »Junge Oper Leipzig« bietet die Oper Leipzig in allen drei Sparten zahlreiche Produktionen für junges Publikum an. Das Repertoire umfasst Stücke wie »Hänsel und Gretel« oder »Dornröschen« und wird ständig erweitert um Kinderoperpremieren wie z.B. »Aladin und die Wunderlampe« und mobile Produktionen für Schulen (»Hänsel und Gretel mobil«). Das Leipziger Ballett begeisterte die jungen Zuschauer mit den Ballettabenden »Die Märchen der Gebrüder Grimm«, »Der Nussknacker« oder »Der Karneval der Tiere«. Die Musikalische Komödie setzt auf Versionen großer Opern für Kinder und Einsteiger (»Ring für Kinder«, »Freischütz für Kinder«) sowie auf Ballettabende für Jugendliche (»Romeo und Julia«, »Carmen«, neu im Jahr 2018: »Alice im Wunderland«).

Erklärtes Ziel Ulf Schirmers ist die Förderung der Musiktheaterpädagogik und die Heranführung von Kindern und Jugendlichen an alle Genres des Musiktheaters und des Balletts. Mit Beginn der ersten Amtsperiode Schirmers wurde die Abteilung Junge Oper Leipzig an der Oper Leipzig installiert. Die Abteilung fühlt sich der kulturellen Teilhabe aller gesellschaftlicher Schichten und Altersgruppen – vom Babykonzert bis zum Seniorenprojekt – verpflichtet.

Ein wichtiger Bestandteil ist der Kinder- und Jugendchor der Oper Leipzig, der aus mehr als 200 Kindern besteht. In der Saison 2017/18 bringt der Kinderchor gemeinsam mit dem Orchester der Musikalischen Komödie die Gruseloper »Das Geheimnis der schwarzen Spinne« von Judith Weir in Kooperation mit der Schaubühne Lindenfels heraus.

Mit rund 400 theaterpädagogischen Angeboten, von altersgerechten Einführungen, Nachgesprächen, Hausführungen über Workshops bis hin zu Projekten mit Kindern, Jugendlichen und Senioren werden im Jahr ca. 15.000 Schüler und Schülerinnen erreicht.

GEWANDHAUSORCHESTER

Das Gewandhausorchester ist das Hausorchester der Oper Leipzig. Als geschichtsträchtiger Klangkörper von Weltrang steht es für musikalische Kontinuität auf höchstem künstlerischen Niveau. Oper und Gewandhaus verbindet eine jahrhundertelange Geschichte. Was 1693 mit der Eröffnung des Opernhauses am Brühl u. a. mit Georg Philipp Telemann als Komponist und Dirigent begann, wurde 1766 noch dadurch gesteigert, dass die Oper und die Musiker des damaligen Großen Concerts, das seit 1781 als Gewandhausorchester firmiert, nachweisbar erstmals bei einer Musiktheaterproduktion kooperierten. Seit 1840 durchgehend spielt im Graben des Leipziger Opernhauses bei jeder Vorstellung das Gewandhausorchester. Heinrich Marschner, Albert Lortzing, Gustav Mahler, Arthur Nikisch u. a. wussten dies in besonderem Maße zu schätzen.

Seit der Spielzeit 2009/10 ist Ulf Schirmer Generalmusikdirektor der Oper Leipzig. Mit seiner Ernennung zum Intendanten der Oper Leipzig erreichte die künstlerische Zusammenarbeit der beiden Kulturinstitutionen am Augustusplatz eine neue Dimension. Höhepunkte der jüngsten Vergangenheit sind die Aufführung der drei Frühwerke Richard Wagners in Kooperation mit den Bayreuther Festspielen (BF Medien), die Neuproduktion von Richard Strauss' »Frau ohne Schatten« zum Strauss-Jahr 2014 sowie der Abschluss des szenischen »Rings« und die Aufführungen als Zyklus. Zusammen mit den Opern von Richard Strauss knüpft Ulf Schirmer damit an die romantische Orchestertradition des Klangkörpers an.

Der Hausherr steht für alle Werke Wagners und Strauss' am Pult. Er dirigiert aber auch mit Vorliebe Stücke für junges Publikum, wie die begehrten Babykonzerte oder Humperdincks »Hänsel und Gretel«. Alle weiteren Vorstellungen der Oper und des Leipziger Balletts übernehmen der Kapellmeister Christoph Gedschold und Matthias Foremny als Erster Ständiger Gastdirigent sowie weitere Gastdirigenten.

Am 26. August 1817 wurde unter der Leitung des theaterambitionierten Juristen Karl Theodor Küstner das neue »Theater der Stadt Leipzig« eröffnet. Auf dieses Datum geht auch die Etablierung eines festen Opernchores zurück. Die 200 Jahre seines Bestehens feierte der Chor der Oper Leipzig im März 2017 mit einem Festkonzert, in dem sich der Klangkörper mit dem Gewandhausorchester unter der Leitung von Intendant und Generalmusikdirektor Ulf Schirmer auch als Konzertchor präsentierte und einen Blick auf zweihundert Jahre Operngeschichte warf. Zusätzlich erschien anlässlich des Jubiläums und erstmals in der deutschsprachigen Musikgeschichtsforschung eine eigenständige Untersuchung der Historie und Gegenwart eines Opernchores.

Mit Beginn der Spielzeit 2017/18 wurde Thomas Eitler-de Lint zum neuen Chordirektor der Oper Leipzig bestellt. In jüngerer Vergangenheit prägten Dirigenten wie Alessandro Zuppardo, Lothar Zagrosek, Marek Janowski, George Albrecht, Jiří Kout, Nello Santi, Fabio Luisi, Riccardo Chailly und der derzeitige Intendant und Generalmusikdirektor Ulf Schirmer die künstlerische Qualität des Opernchores. Die außergewöhnliche darstellerische Qualität des Chores fußt auf dem Fundament des realistischen Musiktheaters (Joachim Herz) und ist in jüngerer Zeit mit Regisseuren wie Ruth Berghaus, Peter Konwitschny, Dietrich W. Hilsdorf oder Balázs Kovalik ein Markenzeichen dieses Klangkörpers geworden.

Zahlreiche Gastspiele der Oper führten den Chor durch ganz Europa bis nach Israel und nach Asien (Hong Kong). Auch auf dem Konzertpodium konnten die Mitglieder des Chores Erfolge feiern. Herauszuheben sind Konzerte mit Rossinis »Petite Messe solennelle« unter Riccardo Chailly im Barbican Centre London, mit Gustav Mahlers 8. Sinfonie, der »Sinfonie der Tausend«, unter Edo de Waart im Amsterdamer Concertgebouw (CD-Einspielung) sowie im Herbst 2014 in Luzern, Berlin und London mit der 3. Sinfonie von Gustav Mahler und Beethovens 9. Sinfonie unter der Leitung von Alan Gilbert.

KINDER- UND JUGENDCHOR DER OPER LEIPZIG

Der Kinderchor der Oper Leipzig existiert als hauseigener Kinderchor seit 1990 und gehört als wesentlicher Bestandteil der Kinder- und Jugendförderung der Abteilung Junge Oper Leipzig an. Im Jahr 2005 übernahm Sophie Bauer die Leitung des Kinderchores. Auf ihre Initiative hin wurde 2007/08 an der Oper Leipzig auch ein Jugendchor gegründet. Derzeit singen 220 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen vier und 30 Jahren an der Oper. Ziel und Schwerpunkt der Arbeit des Kinderchores ist die Mitwirkung bei den Opernproduktionen des Hauses. Seit der Spielzeit 2010/11 bringt der Kinderchor der Oper Leipzig auch eigenständige Opernneuproduktionen als Kinder-/Familienoper auf die Bühne.

ORCHESTER DER MUSIKALISCHEN KOMÖDIE

Das Orchester der Musikalischen Komödie kann auf eine mehr als einhundertjährige Geschichte zurückblicken. Es ist nach dem Gewandhausorchester das zweitälteste Orchester der Stadt Leipzig. Zur festlichen Einweihung des »Centraltheaters« am 30. August 1902 spielte es erstmals unter Leitung des Wiener Dirigenten und Komponisten Willy Wolf. Seit 1912 ist das Orchester ein städtisches Orchester.

Nach dem kriegsbedingten Umzug des Operettentheaters an den Lindenauer Markt und der Einbindung in den Leipziger Theaterverbund trug das Orchester offiziell den Namen »Orchester der Städtischen Bühnen Leipzig« und übernahm neben dem Dienst im eigenen Haus auch musikalische Aufgaben im Schauspielhaus mit seinen beiden Spielstätten, im Theater der Jungen Welt und nicht zuletzt in der Oper. Von 1978 bis 2007 war Roland Seiffarth Musikalischer Oberleiter und Chefdirigent. Das Orchester entwickelte sich in dieser Zeit zu einem international ausgewiesenen Spezialensemble für stilgerechte musikalische Aufführung von Operetten aller Couleur, Musicals und Spielopern und arbeitete darüber hinaus mit Gastdirigenten wie Roman Dostal, Robert Hanell oder Werner Ehrhardt, dem künstlerischen Leiter des Kammerorchesters Concerto Köln, zusammen. Von 2008 bis 2015 war Stefan Diederich Chefdirigent des Orchesters.

Seit der Spielzeit 2015/16 ist Stefan Klingele Musikdirektor und Chefdirigent der Musikalischen Komödie. Einen besonderen Fokus legt die Musikalische Komödie auf Kooperationen und besondere Formate wie z.B. »Nachhall« im Museum der bildenden Künste, die Realisierung des »Operettenworkshops für junge Dirigenten« gemeinsam mit dem Deutschen Musikrat, »muko.hör.saal«, ein Klang-/Raumerlebnis im Haus Dreilinden, oder auf die Zusammenarbeit mit der Popband »Die Prinzen«, mit denen das Orchester der Musikalischen Komödie im Jahr 2018 auf Tournee durch acht deutsche Städte geht, inklusive eines Auftritts in der Hamburger Elbphilharmonie.

CHOR DER MUSIKALISCHEN KOMÖDIE

Das Ensemble bestreitet alle Vorstellungen der Musikalischen Komödie, in denen ein Chor besetzt ist und singt so in stetem Wechsel Operette, Musical und Spieloper. Seit 2007 ist Mathias Drechsler Chorleiter. Innerhalb der Konzertreihen »Klangfarben« und »muko.hör.saal« singt der Chor größere chorsymphonische und geistliche Werke und erweitert damit sein Repertoire. Der Klangkörper erhielt regelmäßige Gastspielanfragen, u.a. für die konzertante Aufführung der »Dollarprinzessin« mit dem Münchner Rundfunkorchester unter Leitung von Ulf Schirmer.

BALLETT DER MUSIKALISCHEN KOMÖDIE

Das Ballett der Musikalischen Komödie ist ein Ensemble von klassisch ausgebildeten Tänzerinnen und Tänzern, das auf stilistische und choreografische Elemente in Operette, Musical und Revue spezialisiert ist. 2005 übernahm Mirko Mahr die Ballettleitung. Er entwickelt die meisten Choreografien für die Neuinszenierungen des Hauses selbst und kreierte darüber hinaus eigene Ballettabende für das Ensemble.